

Nr.: 1000	Details
eingereicht am: 31.01.2024	Verfahrensschritt: Öffentliche Auslegung Einreicher*in/Institution: <b>Privatperson</b> Name des/der Einreicher*in: Adresse: Im öffentlichen Bereich anzeigen: Nein Dokument: Planzeichnung

**Stellungnahme**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
 wir widersprechen hiermit fristgerecht dem Bebauungsplan-Entwurf zum „Bebauungsplan 25/19 -Weiterführende Schule Wittstockstraße/Woltersdorfer Straße" sowie dem zugehörigen Entwurf zur „5. Änderung – Gemeinbedarfsfläche - Schule Wittstock-/Woltersdorfer/Leipziger Straße" des Flächennutzungsplanes jeweils vom 03.11.2023.

Unsere Begründung möchten wir Ihnen nachfolgend darlegen.  
 Der Bebauungsplan sieht eine überwiegende Fällung einer Eichenallee (im Bebauungsplan wird kein konkreter Bezug auf den Alleenschutz genommen) sowie die Entfernung des teilweise weiteren Baum- und Wildheckenbestandes vor. Es erklärt sich für uns nicht, warum gerade der Gemeinde namensgebende, historisch geprägte und wappenzierende Eichenbäume für ein solches Vorhaben gefällt werden sollen. Weiterhin möchten wir auf den von der Gemeinde seit 2019 anerkannten Klimanotstand verweisen. Die dargelegte, geplante Schaffung von Ausgleichsflächen z. B. durch Aufforstung wird vermutlich erneut deutlich außerhalb der Gemeindegrenzen erfolgen und bietet somit keinen Mehrwert sowohl für die Natur (Tiere, Bäume etc.) als auch uns Bürger der Gemeinde.

**Abwägung / Empfehlung**

k.A.

Wie lässt sich eine solch massive Flächenversiegelung (inklusive der zu fällenden Bäume) mit dem anerkannten Klimanotstand in Einklang bringen?  
Gern möchten wir auch auf den notwendigen und steigenden Bedarf an (Trink-)Wasser hinweisen. Auch wenn der Wasserverband Strausberg-Erkner sich inzwischen (*wieder*) für Bauvorhaben im Bildungsbereich ausspricht, ist allein durch die erfolgte Ansiedlung von Tesla in Grünheide ein massiver Mehrbedarf an Trinkwasser zu verzeichnen, woraus negative Folgen für Anwohner der umliegenden Gemeinden ableitbar sind. Hierbei genügt bereits ein einfacher Blick auf den anliegenden Wasserdruck zur Sommerzeit, speziell in den Abendstunden. Auch gemäß Begründung zum Bebauungsplan ist der Wasserverband Strausberg-Erkner derzeit nicht in der Lage neue Baugebiete mit Trinkwasser zu versorgen.

Auch die annähernd vollständige verkehrliche Erschließung über die Woltersdorfer Straße erscheint nicht umfassend betrachtet und korrekt abgewogen. Vor einiger Zeit erfolgte der Beschluss neuen/ergänzenden Individualverkehr grundsätzlich in Wohngebieten zu vermeiden. Wie ist es zu erklären, dass nun ein Straßenausbau einer knapp 1,5-spurigen Nebenstraße der Woltersdorfer Straße bis zu einer 26 Meter breiten Straße (inkl. Geh-/Radwege) erfolgen soll? Damit ein Vorstellungsvermögen geschaffen wird, bitten wir zu beachten, dass die B1/B5 im Bereich der Kreuzung nach Neuenhagen in Summe über alle Spuren eine Breite von rund 26 Meter besitzt. Weiterhin erscheint der Verkehr über die kleindimensionierte Kurve an der Aldi-Filiale (Woltersdorfer Straße 1) nicht darstellbar und mündet in diesem Bereich in ein massives Nadelöhr, welches in Kombination mit der bestehenden Ampelkreuzung zu einem massiv stockenden Verkehr führen wird. Dabei ist ebenfalls der Lieferverkehr zur genannten Aldi-Filiale zu berücksichtigen. Es genügt bereits ein Blick auf den 18.01.2024, als die Ampel in der Schöneicher/Rüdersdorfer Stra-

ße ausfiel. Es ist weiterhin zu beachten, dass die erfolgte Verkehrsstudie zur Verkehrsplanung im Mai bei bestem Wetter erfolgte, bei dem viele Anwohner und Pendler auf das Fahrrad umsteigen.

Bezugnehmend auf die Nutzung der geplanten Sporthalle fordern wir dringend davon abzusehen, diese für kulturelle Veranstaltungen zu nutzen. Hier genügt die Betrachtung der Nutzung der Stadthalle Erkner und der aus dieser resultierenden Lärmbelästigung. Diese wirkt teilweise bis in die naheliegenden Wohnstraßen (z. B. Jahnpromenade) herein – dies können wir aus dem nächsten Familienkreis bestätigen.

Um alle Punkte in einem Satz zusammenzufassen:

Die im Ortsteil Grätzwalde bestehenden sowie neu zu planenden Bauprojekte vernichten den naturbelassenen und wohligen Charakter des Ortsteils und rauben sämtlichen Naherholungswert. Eine 4-geschossige Schule kann sich optisch nicht in die umliegende Bebauung aus Ein-/Zweifamilienhäusern einfügen. Auch wenn ein Bebauungsplan über dem § 34 BauGB anzusiedeln ist, sollte hierbei das Einfügungsgebot grundsätzlich beachtet werden, um das Erscheinungsbild des Ortsteils nicht zu verunstalten.

Wir möchten auf dieser Weise nochmals auf die - aus unserer Sicht - fehlende Notwendigkeit einer weiteren Weiterführenden Schule (5 Stück in nächster Umgebung bereits vorhanden: Rüdersdorf, Woltersdorf, Erkner, Grünheide und Gosen-Neu Zittau - alle sehr gut mit dem ÖPNV und teilweise sogar dem Fahrrad zu erreichen) in Schöneiche hinweisen. Weiterhin bitten wir hier um eine konkrete Betrachtung, woher die bis zu 720 Schüler und der damit verbundene notwendige Apparat an Lehrkräften stammen sollen. In verschiedenen medialen Untersuchungen und Veröffentlichungen wird stets auf einen Mangel an Lehrkräften und einem sich weiterhin fortsetzenden Geburten-

rückgang (siehe Veröffentlichungen - Statistisches Bundesamt) verwiesen. Als Bürger der Gemeinde Schöneiche sind wir besorgt, wie mit den von uns Bürgern gezahlten (Steuer-)Geldern verfahren wird und ob aus diesem Projekt letztendlich eine (Steuer-)Geldverschwendung resultiert.

Bezugnehmend auf das öffentliche Auslegungsverfahren möchten wir abschließend unseren umfassenden Unmut kundtun. Hierbei handelt es sich zum einen um eine Desinformation seitens der Gemeinde, da ein großer Teil der Anwohner der Woltersdorfer Straße keine Informationsschreiben erhalten hat und es einem einzigen Gemeindevertreter zu verdanken ist, welcher uns als Bürger über die weitere Planung informiert hat. Die Art und der Umfang der ausgelegten Unterlagen sind weiterhin ein großer Kritikpunkt und deuten auf einen Verfahrensfehler hin. Erkennbar ist dieser in einer deutlichen Überfrachtung an Unterlagen, welche teilweise bereits einen älteren Planungsstand abbilden und auf eine anscheinend gezielte Verwirrung der Anwohner abzielen.

Wir bitten um eine schriftliche Rückmeldung und Stellungnahme.  
Mit besten Grüßen

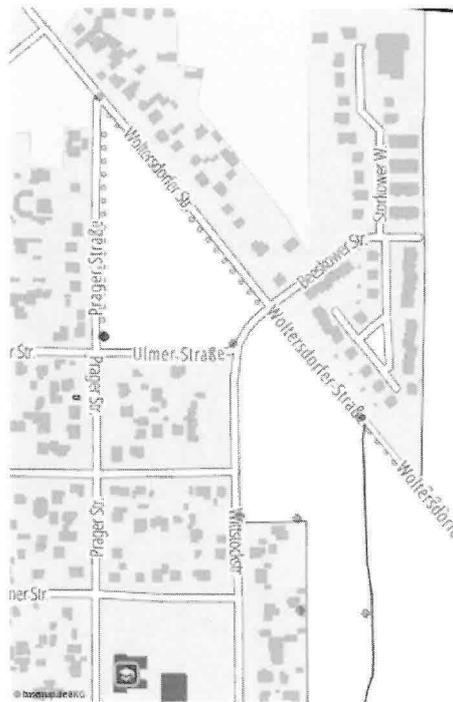


Abbildung 2: Kartenausschnitt  
© basemap.de BKG

E-Mail:

Gemeinde Schöneiche  
Dorfaue 1

15566 Schöneiche

Ihre Zeichen und Nachricht vom

Datum

17. Januar 2024

Bebauungsplan 25/19 "Weiterführende Schule Wittstockstraße/Woltersdorfer Straße"

Sehr geehrte Damen und Herren,

Mit dem ausgelegten Bebauungsplan bin ich nicht einverstanden. Ich bitte meine Anregungen zu beachten.

Standortentscheidung der Gemeinde

Mit Datum vom 04.02.2022 hatte ich auf die Problematiken des Standortes hingewiesen. Zusätzlich gab es eine Unterschriftensammlung, einen Vortrag vor der Gemeindevertreterversammlung und meines Wissens mehrere schriftliche Anmerkungen. Sämtliche Hinweise hierzu wurden von der Gemeinde ignoriert und nicht mit (Gegen) Argumenten belegt.

Die Umfrage der Gemeinde zu den möglichen Standorten entspricht nicht einer demokratischen Abstimmung unter den Bewohnern. Die Einbeziehung der Eltern der jetzigen Grundschüler (die wegen der langen Planungs- und Bauzeit niemals auf diese Schule gehen) und wenigen Bewohnern entspricht nicht einer repräsentativen Befragung. Weiterhin konnte die Gemeinde zu dieser Befragung keinen ökonomischen Vergleich aufstellen. Die Kosten pro Standort waren scheinbar der Gemeinde unbekannt und fielen deshalb nicht in die Betrachtung.

Ein weiterer schwerwiegender Vorwurf zu diesem Standort ist der Wegfall einer landwirtschaftlichen Nutzfläche. Hier wird ein wesentlicher Teil einer für Großgeräte geeigneten Fläche entnommen, so dass im Laufe der weiteren Zeit sich auch die Bearbeitung des restlichen Teilstückes des Ackers nicht mehr für den Landwirt wirtschaftlich darstellen lässt. Ihnen ist sicherlich bekannt, dass in Deutschland trotz steigender Bevölkerung jedes Jahr Ackerflächen verloren gehen und deshalb das Ziel der Bundesregierung in der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie lautet, den Flächenverbrauch für Verkehrsflächen und Siedlungsflächen zu reduzieren. Ganz nebenbei verliert Schöneiche damit eine wunderbare offene Siedlungsstruktur, die von vielen Menschen zu Erholung genutzt wird.

Ich würde das alles nicht aufführen, wenn es nicht mit dem ehemaligen LPG-Gelände einen wesentlich besseren Standort geben würde. Er befindet sich gut erreichbar im Zentrum der

...

Gemeinde. Es wird keine landwirtschaftliche Fläche zerstört und nebenbei wird die Beseitigung einer Versiegelung mit einem unansehnlichen nicht genutzten Betriebsgelände am Eingang der Gemeinde vorgenommen.

### Der Bebauungsplan

Beim Ansehen des Bebauungsplanes drängt sich die Frage auf, warum wird für die Bebauung nicht der nördliche Teil (Dreieck Prager Str./ Ulmer Str./ Woltersdorfer Str.) der in Anspruch genommenen Fläche genutzt. Vielmehr wird diese Fläche im Wesentlichen dazu genutzt Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für die Inanspruchnahme der landwirtschaftlichen Fläche und der Beseitigung der vorhandenen ökologischen Struktur des südlichen Teils aufzunehmen. Zur Verdeutlichung der nördliche Teil ist heute eine Brachfläche und der südliche Teil wird landwirtschaftlich genutzt. Warum muss diese landwirtschaftlich genutzte Fläche in Anspruch genommen werden, wenn es nicht notwendig ist. Ich hatte auf Seite 1 der Stellungnahme schon auf die Brisanz von landwirtschaftlichen Flächen hingewiesen. Weiterhin ergeben sich für mehr Anwohner Belästigungen durch Lärm und Verkehr als mit der Bebauung des nördlichen Teils.

Eine Parklandschaft in der Nähe von Schulen einzurichten, halte ich für einen großen Fehler. Es werden dort Drogen- und Zigarettenhändler angezogen und damit Jugendliche zum Konsum verleitet. Aufsichtspersonal entgeht durch die Parklandschaft die Kontrolle über ihre Schüler. Ich bin z.Z. als Förder- und Nachhilfelehrer in Berlin beschäftigt und kann es gut einschätzen, wie wichtig die Kontrollfunktion in der Nähe der Schule ist.

Eventuelle Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen sowie Spielplätze könnten effektiver in den Jägerspark eingesetzt werden. Der ist für alle Anwohner jederzeit nutzbar und stellt jetzt schon für Kinder und Jugendliche einen beliebten Treffpunkt dar. Hier ist auch der nötige Abstand zur Wohnbebauung gegeben.

Den Planungsstab der Gemeinde möchte ich die Frage stellen, welches Zeichen gegenüber den älteren Bewohnern gesetzt werden soll, beim zusätzlichen Bau der Straßenbahnhaltestelle und den 500m (geschätzt) langen Fußweg für junge Menschen im Alter von 13 bis 19 Jahren. Ich schätze in Schöneiche gibt es nur 40% der vorhandenen Wege, die mit einem Rollator oder Rollstuhl befahrbar sind. Warum setzt man nicht diese Gelder zum Beispiel für den Fußweg in der Warschauer Str. ein, wo es praktisch unmöglich ist, mit einem Rollator zur Physiotherapie zu gelangen. Dann könnten die Schüler auch den neuen Weg in der Warschauer Str. nutzen. Sie haben sicherlich kein Problem den etwas längeren Weg von der Haltestelle Grätzwalde zu meistern.

Weiterhin bin ich nicht damit einverstanden, dass der Woltersdorfer Weg von Ulmer Str. bis Grundstück 2183 als Straße ausgebaut werden soll. Dieser Ausbau dient lediglich dazu, den Lehrer- und Schülerparkplatz zu erreichen. Hier werden Schüler und auch Lehrer aufgerufen mit dem Auto bis vor der Schultür zu fahren. Das wird sicherlich gern angenommen und trägt zu einer erhöhten PKW-Aufkommen bei. Viel besser und kostengünstiger wäre die Platzierung des Parkplatzes am Vorplatz der Schule an der Ulmer Str. Damit könnte der Ausbau des Straßenabschnittes mit der Beseitigung von ökologisch wertvollen Bäumen entfallen und Kosten eingespart werden. Ein weiterer Gewinn wäre die Vermeidung von Lärmbelästigungen für die angrenzende EWE-Siedlung.

...

Für den Ausbau des Radweges steht der Woltersdorfer Weg von der Ulmer Str. bis zum Kieferndamm zur Verfügung. Die Schüler und auch Lehrer hätten dann einen Vorteil mit dem Fahrrad zur Schule zu fahren, als mit dem Auto.

Das sind meine Anregungen zum Bebauungsplan, mit der Bitte um Berücksichtigung. Gern bin ich bereit, bei der anschließenden Abwägung der Vorschläge aktiv mitzuwirken.

Mit freundlichem Gruß